

sich ein längliches Steinpflaster etwa 2 m zu 1 m in nord-südlicher Erstreckung (vgl. Abb. 1 d), darin eine freie Stelle A mit Leichenbrandresten (ohne Urne!) und einer geringen Bronzespur, die nicht zu indentifizieren war. Etwa 70 cm südlich davon bei B fanden sich Bruchstücke eines kleinen Beigefäßes.

A. Tode

Friedhof der vorrömischen Eisenzeit bei Erzhausen, Kr. Gandersheim

Mit 1 Abbildung und 1 Tafel

Beim Bau des „Pumpspeicherwerkes Erzhausen“ am westlichen Hang des Leinetales nördlich von Kreiensen/Greene, Landkreis Gandersheim, ist im Juli 1962 durch die Aufmerksamkeit der beteiligten Bauingenieure und durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Bauleitung (Siemens-Schuckertwerke A.G.) die Möglichkeit entstanden, trotz technischer Schwierigkeiten mehrere Gräber eines Friedhofes der vorrömischen Eisenzeit zu untersuchen.

Der Fundplatz liegt am untersten Fuß der Westböschung des heutigen „Unterbeckens“, etwa 100 m nördlich seiner Südspitze. Hier waren bei der Arbeit mit dem Greifbagger zwei dunklere Stellen aufgefallen und aus ihnen mehrere Gefäßscherben geborgen. Über den Kreisheimatpfleger Dr. Thilo in Bad Gandersheim wurde das Braunschweigische Landesmuseum verständigt. Die sofort unter schwierigsten Bedingungen durchgeführte Untersuchung (vgl. Taf. 1 Abb. a), zu deren Ermöglichung die Bauleitung eine Reihe von Umstellungen in den Erdarbeiten veranlaßte, erbrachte ein eindeutiges Ergebnis:

Im Niveau von etwa 96,8 m über N. N., in einer Tiefe von 2,00 bis 2,20 m unter der bisherigen Ackeroberfläche, nach den geologischen Feststellungen bei 2,70 bis 2,80 m über der unteren Grenze des Leinetal-Auelehmes, konnten im Abstand von jeweils nur 2 bis 4 m die oberen Umrisse von verschiedenartigen Grabgruben — offenbar der gleichen Zeit — festgestellt werden. Es handelte sich einerseits um drei bis vier gut erkennbare Gruben von 30 bis 50 cm oberem Durchmesser und 15 bis 20 cm Tiefe, die mit dunkler, stark mit Holzkohle vermischter Schüttungserde ausgefüllt waren, darin verstreut Reste von Leichenbrand und einmal — im oberen Teil der Grube — Spuren zusammengesetzter Bronzeteilchen (Grabstelle 3, s. Taf. 1 Abb. b), andererseits um Gruben gleicher Größe, in denen Reste von Urnen mit Leichenbrand, einmal ein konzentriertes Häufchen von Leichenbrand ohne Urne — wohl vorgänglicher Behälter — angetroffen wurden (Grabstelle 5, s. Taf. 1 Abb. c). Vielleicht war ein von Arbeitern schon vorher geborgener Bronzering eine Beigabe zu einem der Gräber.

Nur eine der Urnen (Grabstelle 6) war in größeren Stücken vorhanden und konnte eindeutig ergänzt werden. Es ist ein dünnwandiges, rotbraunes Gefäß mit hochliegender Schulter von 24 cm Durchmesser, aber nur 12 cm Höhe und nur 7,5 cm Bodendurchmesser. Diese Form mit kurzem, ausladendem Rand

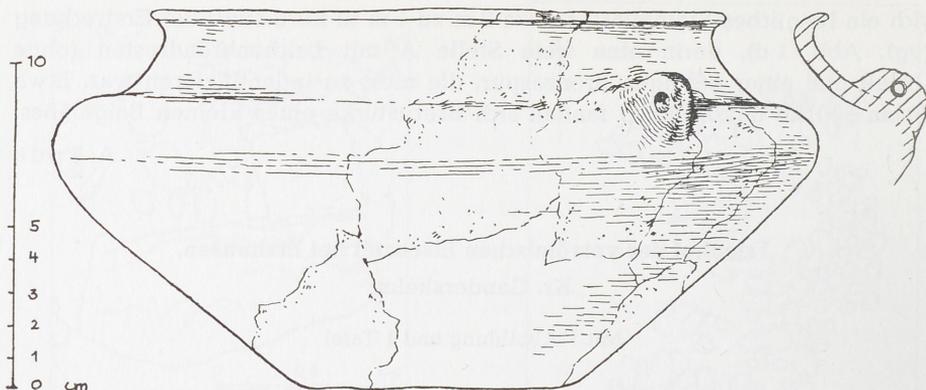


Abb. 1.
Erzhausen, Kreis Gandersheim, Friedhof der vorrömischen Eisenzeit,
Urne aus Grabstelle 6.

und mit Ösenhenkel (nur einer erhalten) muß der Mittellatènezeit zugewiesen werden (Abb. 1).

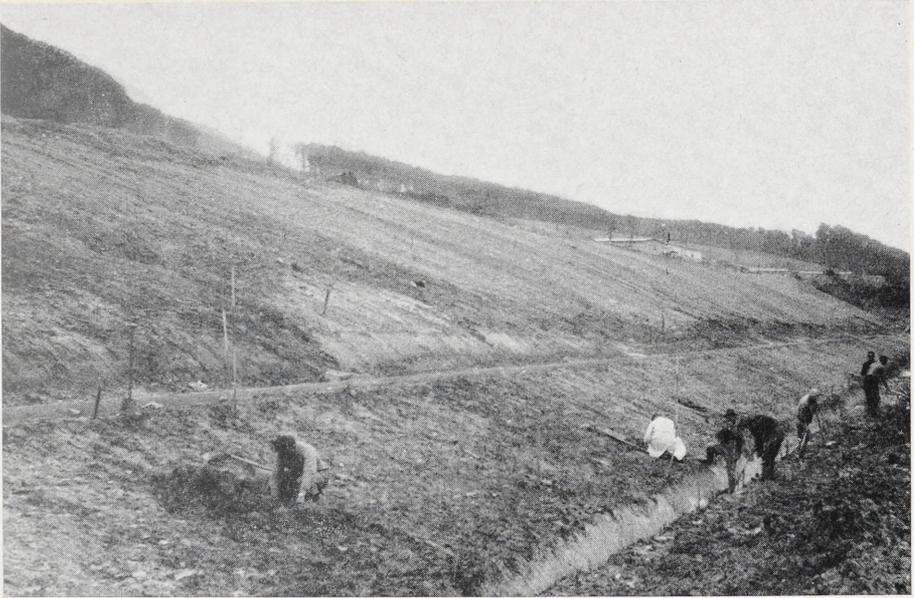
Die Art der Bestattungen deutet ebenso wie der keramische Befund auf die vorrömische Eisenzeit hin, die bisher im Leinetal südlich von Alfeld noch kaum belegt ist.

Interessant war die Beobachtung, daß im Niveau von 96,8 m über N. N., also 40 bis 50 cm über der Basis der Gruben, ein Horizont mit starker Holzkohle-Sprenkelung und zahlreich verstreuten Gefäßscherben sowie Leichenbrandstückchen zu erkennen war, ein Horizont, in dem eine oberflächliche Zerstörung oder Beschädigung des Friedhofes unverkennbar war. Die Urne der Grabstelle 6 wies in der Mitte eine große Lücke auf (quer herüber wie durch einen Pflug herausgerissen), dazu lagen Teile der Urne bis zu 2 m verstreut nach Südosten. Alles dies deutet auf eine Siedlungsoberfläche hin, die längere Zeit 2,0 bis 2,2 m unter der letzten (erst durch das Staubecken entfernten) Ackeroberfläche lag, und die mit sauberem Lehm, vor allem wohl heruntergeflossenem Gehängelehm, bis zu der Höhe von 99,0 bis 99,2 m über N. N. zugedeckt worden ist.

Vielleicht ist die Erklärung für den bisher so auffallend geringen Fundreichtum Südniedersachsens aus der älteren Eisenzeit darin zu suchen, daß in dieser stark kuppigten, größtenteils ehemals lößbedeckten Landschaft die an den Talhängen und Talrändern gelegenen alten Siedlungsstellen vor allem seit der Rodungszeit mit so hohen Schwemmlermschichten überdeckt worden sind (bei Erzhausen über 2 m!), daß sie nur bei Tiefbauarbeiten, und auch dann nur bei größter Aufmerksamkeit entdeckt werden. Um so dankbarer müssen wir die Möglichkeit werten, daß bei Erzhausen die obigen Feststellungen getroffen werden konnten.

A. Tode

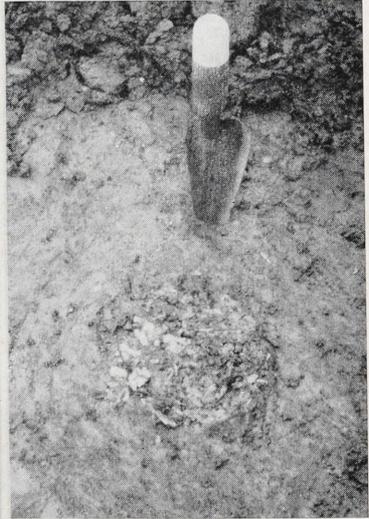
Tafel 1



a



b



c

Erzhausen, Kreis Gandersheim, Friedhof der vorrömischen Eisenzeit,
a) die Fundstelle am Fuß des Staubeckendamms
(zwischen dem Museumstechniker links und dem im weißen Kittel),
b) Grabstelle 3, c) Grabstelle 5.